

Tagebuch von Lothar W. über den 6. Blue Horizon Cup 2004

Crewliste Bavaria 38 – Kitty Wake

Nury E., Volker E., Rene H., Harry J. und Lothar W.

Anzahl der Schiffe: 15 / Teilnehmer: 86

Segelgebiet Saronic Golf / Kartennr. Imray 14 und 141

Es sollte regattamässig gesegelt werden jedoch nicht verbissen und mit einem Tatsch Fun.

15.10.2004 Freitag

3:00 Uhr aufstehen und 4:00 Uhr Abreise nach Köln/Bonn. Abflug mit GermanWings um 6:55 Uhr nach Athen. Nachdem der Koffer mit 18,6 kg gewogen wurde – (in Wirklichkeit 26,6 kg) konnte ich den Flieger besteigen. Der Abflug und die Ankunft waren pünktlich. Getränke, Speisen usw. müssen an Bord bezahlt werden. (Frühstück – Softdrink, Baguette und Schokoriegel – 5,00 €). Bei bedecktem Himmel in Athen eingetroffen. Das Taxi wartete schon und brachte mich mit hoher Geschwindigkeit zum Hafen von Kalamaki. Im Taxi hat man das Gefühl, als ob die Fahrer gejagt werden. Ansonsten kann ich mir die hohe Geschwindigkeit nicht erklären. (siehe Vorjahr).

Nach der Begrüßung durch Joachim G., Nikos und einigen weiteren Personen wurde gespeist und danach zum Segeltraining gerufen. Das Training verlief unter strömendem Regen.

Nachdem alle durchnässt waren wurde das Segeln beendet. Im Hafen angekommen, Wäsche wechseln und zum Supermarkt den Wochenbedarf für die Regatta bunkern. Es regnete auch bis tief in die Nacht.

16.10.2004 Samstag

Das Wetter heute bedeckt, regenlos und teilweise Sonne bei Wind aus Süd mit Stärke 4. Nach Erledigung der Formalitäten (Segelscheine im Original; Personalausweis und für die Kautions nur die Visa-Karte) Übergabe der Bavaria 38 „Kitty Wake“, Baujahr 2000. Zustand des Bootes – hat schon einiges mitgemacht. Crew ist mittlerweile komplett eingetroffen (4 männliche und 1 weibliche Person). Dadurch, dass ein Ehepaar darunter ist, klappt die Kojeneinteilung recht gut.

Heute Abend großer Empfang bei Europe und SoLong Yachting. Das Essen war sehr gut – nur etwas kühl -. Der Rotwein reichte leider nicht für den Rest des Abends.

17.10.2004 Sonntag

10:00 Uhr Briefing mit allen Teilnehmern. Danach klar Schiff und auslaufen aus Kalamaki. Vor dem Hafen einige Manöver unter Maschine um die Eigenheiten des Schiffes zu erkunden. Nach ca. 30 Minuten dieses Training abgebrochen um es eventuell in Methana fortzusetzen. Da der Zielhafen mit vorgegebenen 25sm und bei diesem schwachem Wind doch einige Zeit in Anspruch nehmen würde, war dieses Vorgehen sinnvoll. Also Segel hoch und auf nach Methana (37°35'N, 23°23'E). Im Verkehrstrennungsgebiet setzte Flaute ein, sodass die Maschine zu Hilfe genommen werden musste. Nach Querung der Passage wieder weiter unter Segel. Im Laufe des Nachmittags frischte der Wind auf (ca. 26 Knoten). Jeweils das 1. Reff in Groß und Genua rechtzeitig eingelegt. Dadurch schob das Schiff nicht ganz so viel Lage, wobei sich aber die Geschwindigkeit über Grund (GPS-Aussage) nicht viel änderte. *Hier eine besondere Bemerkung – die Bordanzeigen für Speed, Windrichtung*

zum Boot und Positionsangaben waren reine Glücksache. Die einzigen gültigen Anzeigen waren unter Deck die beiden GPS-Geräte.

Der Wind ließ langsam nach und durch die Zeitvorgabe für die Ankunft im Hafen Maschine an und Segel eingerollt. Den Hafen von Methana erreichten wir gegen 19:00 Uhr (Soll 18:00 Uhr). [Gesamtdistanz 37sm].

Nachdem auch die letzten Boote festlagen auf in den Ort um sich um das Abendessen zu kümmern. In der Gaststätte in einer gemütlichen Seitenstrasse trafen nacheinander 6 Mannschaften ein. An unserem Tisch nahmen noch die Dresdner Platz. 11 Personen an diesem Tisch speisten und tranken ausgiebig (3l Rotwein, 1 Bier und Wasser bis zum Abwinken; Speisen alle ok; Brot soviel man wollte) und das alles für 88,80 €. Der Preis und die Qualität waren empfehlenswert.

18.10.2004 Montag

Durch den mangelnden Wind verschiebt sich das Briefing auf 11:00 Uhr. Heute ist der Zielhafen Porto Khelli. Da der Wind immer noch nicht auffrischte wurde der Start nach Poros verlegt.

Unter Maschine nach Poros, am Hafen vorbei und zur Startlinie. Start war auf 13:30 Uhr festgelegt. Nach Start der Regatta wurde gesegelt, was das Zeug bei dem schwachen Wind hergab. Nach 2 Std. anstrengendem Segeln und 4 sm Segelstrecke – wobei die Distanz zur Startlinie ca. 1 sm betrug wurde die Regatta abgeblasen. Unter Maschine auf nach Porto Khelli. Nördlich der Insel Dhokos vorbei. In Höhe der Insel setzte leichter Wind ein und die Genua konnte gesetzt werden und brachte einen Geschwindigkeitszugewinn von ungefähr 1,5 kn.

Im Hafen von Porto Khelli [37°19'N, 23°08'E] um 18:00 Uhr angelegt in Päckchen zu 5 Schiffen. [Tagestrip 37 sm – davon 4 sm unter Segel].

Für die Einnahme der Speisen sind wir in das gleiche Lokal wie 2003 eingekehrt. Das Essen war sehr gut und reichlich. Leider musste ich eine Flasche Rotwein ganz alleine trinken. Ist mir aber nicht schlecht bekommen.

Nach Checken der Festmacherleinen und Fender konnte ich dann auch in meine Koje huschen.

19.10.2004 Dienstag

Nach dem Briefing und auffüllen der Wasserbehälter ablegen und eine stille Bucht anlaufen, da der Wind wieder keine Regatta zuließ. Wolfgang mit seiner Crew hatte die gleiche Bucht im Visier und somit lagen wir in unmittelbarer Nachbarschaft. Schwimmen, Ruhen und Speisen war angesagt. Da irgendwann ein Fischer die Bucht mit seinen Fischernetzen belegte, machten wir klar Schiff und verließen die ruhige Bucht. Der Zeitpunkt war recht günstig, da mittlerweile der Wind mit 1 – 2 Bft einsetzte. Segel raus und Maschine aus. Um Wolfgang über die neue Lage zu informieren eine kurze Mitteilung über Funk. Dadurch wurde die Regattaleitung wohl aus ihrer Lethargie geweckt und plante sofort eine Regatta. Die Startlinie wurde in die Landabdeckung von Spetia gelegt, dadurch kamen alle nur langsam weg. Nachdem dieses Hindernis überwunden war, füllte der Wind unsere Segel und das Boot konnte seiner Bestimmung gemäß benutzt werden. Nach 9 sm war das Ziel erreicht. Unter Mitarbeit einer Bavaria 42 wurde Wolfgang H. zum Ausweichen gezwungen, wodurch sich seine Geschwindigkeit soweit reduzierte, dass wir an ihm vorbeisegeln konnten und das Ziel vor ihm erreichten.

Der Hafen bzw. Liegeplatz war sehr unruhig, da die Fähren, die ein- und ausliefen, einigen Schwell verursachten. Des Nachts hörte der Fährbetrieb auf und die Nacht war recht ruhig. (Tagestrip 12 sm).

20.10.2004 Mittwoch

Der Tag war wieder sonnig mit sehr wenig Wind. Trotzdem wurde die Regatta gestartet. Keine besonderen Vorkommnisse. Heute sind wir als letzte im Ziel eingelaufen – durch Handicapregel auf Platz 10 vorgerückt.

Der Hafen von Hydra war wieder recht gut belegt, so dass wir in der zweiten Reihe festmachen mussten. (Tagestrip 20 sm). Abends versucht das Lokal vom letzten Jahr zu finden, aber trotz langem Spaziergang nicht gefunden. Verhungert sind wir aber nicht, da wir ein anderes Lokal fanden.

21.10.2004 Donnerstag

Morgens gegen 10:00 Uhr, nach unserem Frühstück, mussten wir unseren Liegeplatz verlassen, da ein Schiff in der ersten Reihe auslaufen wollte. Das Ablegemanöver machte einige Schwierigkeiten, da sich die Anker verschiedener Boote verharkt hatten. Nach ca. 15 Minuten war das Problem unserer Boote gelöst. Durch dieses Manöver hatten wir keine Lust erneut im Hafen festzumachen. Da auch einige andere Boote unserer Gruppe den Ankerplatz verlassen mussten, liefen wir aus und wickelten das Briefing über Handy ab. Außerhalb des Hafens war sehr schöner Segelwind und so konnten wir stramm segeln bis zum Start der Regatta. Am Start kamen wir recht gut weg, aber im Laufe der Regatta rutschten wir immer weiter nach hinten. (Durch die Besegelung auf der Bavaria 38 war eine maximale Höhe von 40° zu erreichen.) Nach der Hälfte der Regatta hatten wir das Boot etwas besser getrimmt und konnten die Aufholjagd vom letzten Platz aus aufnehmen. Das Ziel erreichten wir nachdem wir drei Boote eingeholt hatten. Tageswertung 9. Platz. (Tagestrip 25 sm). In Poros, unserem Zielhafen, lagen wir direkt an der Flaniermeile.

Am späten Nachmittag bekamen wir eine Liveshow über das Heben eines Ankers geboten. Ein Nachbarschiff hatte beim Ablegen ihren Anker mit dem eines anderen Schiffes so verknotet, dass die Crew ca. 1 Std. benötigte um sich aus der Umklammerung zu lösen. Durch diese Aktion musste auch unser Nachbarschiff den Anker bergen und neu auslegen. Abends haben wir dann sehr gut gespeist, nicht das Lokal aus dem letzten Jahr aber trotzdem sehr gut. Da es der letzte gemeinsame Abend vor dem Zielhafen war, spendierte die Crew mir mein Abendessen. – Danke.

22.10.2004 Freitag

Das Auslaufen und Ankerbergen lief heute problemlos ab. Der Tag schien wieder ohne Wind zu vergehen, daher wurde der eventuelle Startpunkt auf 14:00 Uhr und westl. von Aigina gelegt. Nach einer weiteren Verschiebung auf 15:00 Uhr, dann auch kein Wind. Da die Boote bis 18:30 Uhr in der Heimatmarina anlegen sollten, wurde die Regatta nicht gestartet und alle Boote bewältigten die Strecke unter Maschine. (Tagestrip 30 sm). Im Hafen von Kalamaki wieder in der zweiten Reihe angelegt.

Gegen 20:00 Uhr großer Empfang im Marinaoffice. Die Einzelsieger, der Gesamtsieger und Paula als einzige Skipperin wurden mit Pokalen geehrt. Nach den Ehrungen kam der gemütliche Teil mit warmen Buffet und kühlem Rotwein. Das Essen war wieder sehr gut und auch reichlich. Der Abend ging recht lange – wer nicht genug hatte, machte auf den Schiffen weiter. Gegen 3:30 Uhr in der Nacht war auch der Letzte in seiner Koje.

Gesamtseemeilen: 161 sm

23.10.2004 Samstag

In aller Herrgottsfrühe sind Nury und Volker zum Flughafen aufgebrochen. Rene wurde um 8:45 Uhr, Harry um 10:00 Uhr mit einem Taxi abgeholt. Die Kautions hat Harry ohne Beanstandung zurückbekommen und unter Zeugen zerrissen. Nachdem die Crew nun verschwunden war und ich einen Schlafplatz für die kommende Nacht hatte (Kitty Wake) konnte ich mich beruhigt mit der Straßenbahn nach Athen-Zentrum aufmachen. Wenn man keine Unterlagen von Athen hat und die Schriften nicht deuten kann, dann ist es sehr schwer sich in Athen zurechtzufinden.

Die Besichtigung der Akropolis und der Nachbarsehenswürdigkeiten ist empfehlenswert. Des Weiteren ist auch ein Besuch der „Altstadt“ wichtig.

Die Rückfahrt mit der Straßenbahn war etwas problematisch, da die Fahrscheinautomaten an der Haltestelle alle defekt waren und der Straßenbahnfahrer mir keine Fahrkarte verkaufen wollte oder konnte. Zum Glück kam keine Kontrolle.

Die Nacht war sehr ruhig und einsam (Ich war alleine auf dem Boot).

24.10.2004 Sonntag

Gegen 9:15 Uhr wurde ich dann abgeholt mit einem Bus für 12 Personen. Als einziger Fahrgast in einem Bus und dann bei diesem Höllentempo, das ist schon beklemmend.

Beim Einchecken wurde Übergepäck festgestellt. Nachdem ich 54 € für 9 kg Übergepäck gezahlt hatte, konnte der Eincheckvorgang fertig gestellt werden.

Der Flug mit 20 Minuten Verspätung gestartet, aber pünktlich in Köln-Bonn gelandet.

ENDE